

SONDERHEFT

Der Ring des Lebens

Fantasiespaziergegeschichte letzte Folge

Eine fantastische Spaziergangsgeschichte ausgedacht auf einem Spaziergang in den Winterferien 2008 im Auwald

Doch was sie dort sahen

lies ihren Mut sinken. Dort lagen Schlangen die so lang und so dick waren wie Baumstämme dicht an dicht am Ufer. Ihre Schwänze reichten teilweise bis ins Wasser hinein und waren somit im Eis gefangen und das störte sie so sehr, das sie wütend mit ihren Köpfen hin und her peitschten. „Ich könnte sie einschlafen lassen.“ sagte die Helldunkel Elfe. „das könnte aber eine Weile dauern...“

**So ein
Ärger!**

Da ihnen sowieso nicht anderes übrig blieb versuchten sich die einen auf dem kalten Eis warm

zu halten und die Elfe umgarnte die Schlangen mit einem Traum. Nach einer Stunde war es soweit und die Schlangen schliefen. Langsam näherten sie sich und stiegen vorsichtig auf die Laiber der Schlangen und balancierten über sie hinweg da anders kein durchkommen war. Endlich geschafft! Nun da sie auch diese Schwierigkeit überwunden hatten taute die Zauberinnen den See wieder auf und liesen die Schlangen erwachen. Munter schritten sie nun aus und machten sich darann die Bergkette zu erklimmen die sich vor ihnen auftürmte doch da sie alle gut bei Kräften waren und die schweißtreibende Anstrengung nach dem eisigen See willkommen war standen sie auch bald auf dem Gipfelzug und sah auf der anderen Seite einen weiten, weiten Wald. Er reichte bis zum Horizont und schien kein Ende zu haben. Geräuschen wie aus einem Urwald und dunstiger Nebel voller Geräusche stiegen zu ihnen herauf. Staunend blickten sie auf das grüne

Dach aus Blättern erholten sich kurz von den Strapazen, dann machten sie sich erwartungsvoll an den Abstieg. Unten im Wald angekommen fühlten sie eine kalten Schauer in sich aufsteigen. Der Wald sah dunkel und bedrohlich aus. „Was da sollen wir hinein?“ fragete der Alledenker. „Ja das ist der kürzeste Weg!“ erwiderte der Sehmännchen.

„Puh, ich mach mir gleich in die Hose“

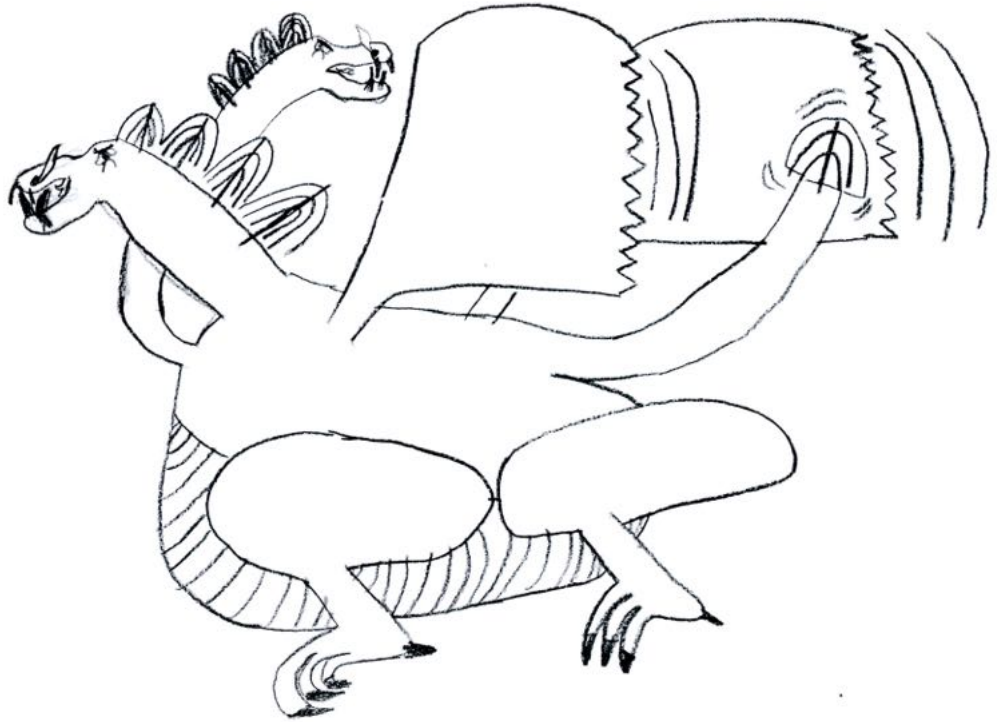
„Na, es hilft nichts wir brauchen den Ring sonst brauchen wir uns vor der Königin gar nicht sehen lassen.“ „Ja diese Diebe müssen bestraft werden! Na dann los!“ Als sie schon eine geraume zeit durch den Wald gegangen waren sagte der Sehmännchen plötzlich

**VOR-
SICHT
TROLLE!!!**

"Seht ihr das auch?"

Da auf der linken Seite.“ Eine riesengroße Armee von Trollen stand da still und stumm...

„Ich glaube wir brauchen keine Angst zu haben! Die sind aus Stein.“ „Ja wirklich, die müssen schon eine Weile hier herumstehen, denen wächst ja schon Moos aus der Nase und dem da ist schon ein Baum auf der Schulter gewachsen.“ Die Trolle sehen schon sehr, sehr finster aus. Doch das wird dadurch entschärft, dass grüne Pflanzen und Flechten an ihnen herunterhängen... Seid doch mal ehrlich: wie ernst würdet ihr einen nehmen, dem ein Vogelnest, mit vier zwitschernden Vogelkindern zwischen den Zähnen klemmt und ein Baum aus dem Ohr wächst. „Wie lange mögen die schon hier stehen? Jahrhunderte womöglich. Das kann man ja an dem Umfang der Stämme sehen“ „Ja, ich glaube auch, dass wir uns wieder beruhigen sollten.“ „Lasst uns sehen, wie weit die Unholde noch entfernt sind“ Der Sehmännchen und der Riechmann nehmen sich bei den Händen und nach kurzer Zeit haben sie die Flüchtenden gefunden. „Wir müssen mehr nach links!“ „Nehmen wir den Weg oder gehen wir durch den Wald?“ „Wir gehen mitten durch den Wald und wir müssen leise sein!“ Alle machen sich auf den Weg doch bemerken sie bald, dass es mit dem Schleichen nicht so einfach ist,



denn unter ihren Füßen liegen die Knochen von unzähligen Tieren. Kaum setzt man einen Fuß auf die Erde knackt es auch schon laut durch den Wald. „Das ist ja wie ein Alarmanlage, hoffentlich hat das nicht irgendjemand absichtlich angelegt.“ Als sie sich noch eine kleine Weile so durch den Wald knacken würde ihre Befürchtung wahr. Ein riesenhafter Troll stürzt auf sie zu und beschießt sie mit Giftpfeilen, die sich wie Säure in den Boden ätzen, sobald sie ihn berührten. Da zaubert die Helledunkel elfe einen Schutzzauber um die Gruppe und so kann keiner der Pfeile Schaden anrichten. Sie schreit den Troll an:

"He Troll, wir sind die Guten."

Wir wollten dich nicht in deiner Ruhe stören.“ „Das musstet ihr aber. Keiner geht durch diesen

Wald, ohne dass ich etwas davon weiß! Ich hab extra meine Essensreste im Wald verteilt damit es ordentlich Krach macht, wenn sich hier irgendwas bewegt“ „Dann haben wir ja schnell deine Aufmerksamkeit erregt.“ „Ja, aber ihr seid heute nicht die ersten. Vor euch waren schon andere da. Die hatten jedenfalls nicht solch freundliche Worte für mich wie ihr. Ich konnte ihnen aber nichts anhaben da sie einen Zauberring bei sich hatten der sie schützte. Doch

WER SEID IHR?

„Nun erzählen sie ihm die ganze Geschichte und der Troll beschließt, ihnen zu helfen statt sie zu essen. „Ich sehe schon, man hat euch übel mitgespielt. Ich weiß wie das ist und daher lade ich euch ein, die anbrechende

Der Ring des Lebens



Nacht bei mir zu verbringen. Der offene Wald hier ist doch ziemlich unbehaglich. Ja, man könnte sagen kreuzgefährlich.“ Erst in diesem Augenblick bemerken sie wie schnell es dunkel geworden ist. „Eure

BÖSEWICHTE

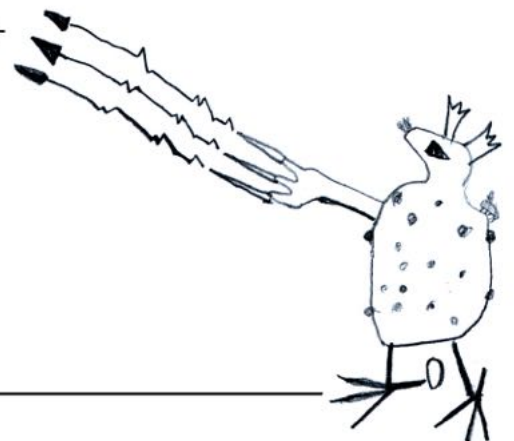
holt ihr morgen auch noch ein. Die müssen auch rasten und ruhen.“ Nun sehen die Reisenden ein, dass es keinen Sinn mehr hat weiter zu hasten und nehmen die Einladung dankend an. Der Troll führt sie zu einer Hütte die versteckt in einer Senke liegt und rundherum mit Zweigen getarnt ist. Als sie dann in der Hütte sitzen, wärmt sie ein großes Feuer und ihre hungrigen Bäuche werden mit dem gebratenen Fleisch von Tieren, die ihnen völlig unbekannt sind, gefüllt. Das ist mal was anderes, schmeckt

aber gut! Nachdem sie fertig gegessen haben, fragen sie den Troll, ob er weiß, was es mit der versteinerten Trollarmee auf sich hat. Da wird der Troll ganz traurig und spricht: „Ihr habt mir eure Geschichte erzählt, und ich erzähle euch meine. Aber erst wenn wir uns das nächste mal sehen! Falls ich euch irgendwie helfen kann, werde ich es tun!“ Der Troll putzt sich die Nase. „

Schlaft
jetzt!

Es wird euch kaum helfen wenn ihr vor Müdigkeit aus den Lat-schen kippt.“ Sie richten ihre Lager und schon nach kurzer Zeit schlafen alle tief und fest. Nur der Troll geht, als er sicher ist, dass alle schlafen, mit seiner großen Keule in den Wald. Am nächsten Morgen als die Reisenden aufwachen ist der Troll schon auf den Beinen. Sie bekommen von ihm ein Morgenmahl. Dann sagt er ihnen, sie sollen sich auf die Socken machen, um die Flüchtenden zu fangen. Er warnt sie nochmal vor den bösen Tieren im Wald und weist ihnen einen Weg durch giftige Fallen und auch Pfade auf denen man sich leise bewegen kann. Sie danken ihm und machen sich auf den Weg. Die Abreise gestaltet sich schwieriger als gedacht, da der Troll vergessen hat die Zweig vor der Tür zur Seite zu räumen, die er zur Tarnung dort platziert hatte. „Verdammt, er

hat nicht aufgeräumt!“ Sie klettern durch das Geäst und schleichen davon. Kein böses Tier wird aufgescheucht und keine Falle schnappt nach ihnen. Denn sie bleiben auf dem Pfad den der Troll ihnen gewiesen hat. Nachdem sie einige Zeit gegangen sind, kommen sie auf eine große Lichtung. Verwundert schauen sie auf das, was auf der Lichtung passiert. Viele kleine Vulkane in der Größe von Maulwurfshügeln bewegen sich über die Lichtung, als ob sie Beine bekommen hätten. Als die Helldunkelelfe aus Versehen auf einen tritt, schreit sie vor Schmerz. „Verdammt, sind die heiß!“ Vorsichtig bewegen sie sich vorwärts und versuchen, den Minivulkanen auszuweichen. Als sie fast in der Mitte der Lichtung angekommen sind, entdecken sie ein riesen-großes Ei. Der Alleswünscher zieht einen Scanner aus der Tasche und führt ihn über die raue Oberfläche. „Ganz eindeutig das Ei einer feuerspuckenden Riesen-echse, kurz genannt Drache. Das hat Seltenheitswert, aber leider können wir es nicht mitnehmen! Das ist ja groß wie ein Haus.“ Ein paar Schritte weiter entdecken sie auch eine deutliche Spur von den Unholden. „Eine kalte Feuerstelle! Hier haben



Der Ring des Lebens

sie gelagert.“ ruft die Helldunkel elfe vor Freude. „Wie alt ist sie, wie lang sind sie schon weg?“ „Noch gar nicht so lange“ sagt Riechmann nachdem er eine Weile in der Feuerstelle rumgepult hatte. Vorsichtig bewegen sie sich weiter auf der Spur der Verbrecher.

GUT SO!

Denn hätten sie nicht aufgepasst wären sie in der Giftschlammfalle stecken geblieben, die von den unsäglich Gemeinen mitten auf der Spur angelegt wurde. Die Wasserzauberin entzieht schnell dem Schlamm das Wasser und legt es als Eisscholle quer darüber, so dass sie ohne Probleme die Stelle passieren können. Nun verändert sich auch die Umgebung. Giftpilze und Pflanzen wachsen am Wegesrand und alles erscheint recht unfreundlich. Da! Da hören sie etwas in der Ferne. Die Stimme der gesuchten Verruchten. Sie schleichen sich an sie heran, beobachten eine Zeit lang das Geschehen und stürmen dann das stinkende Lager. Der Sehmännchen verliert beim Sturm auf die Feinde das Gleich-

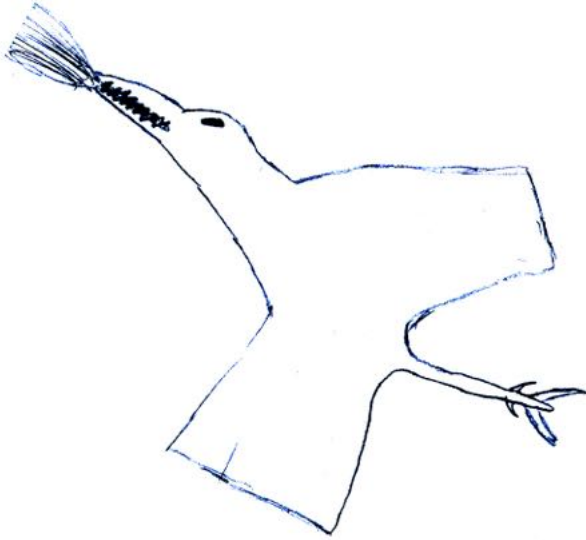
gewicht und auch seine Tasche. Die Wasserzauberin stoppt einen Troll mit einem heftigem Zauberspruch, und den Rest der Verbrecher nehmen sie nach einem langen kräftezehrendem Kampf gefangen. Als die Feinde in Ketten gebunden danieder liegen feiern sie ein Fest der Freude. Sie singen Lieder und tanzen um ein hohes Freudenfeuer. Dann legen sie sich hin und schlafen. Einer der Troll nutzt die Zeit der Unaufmerksamkeit und befreit sich mit Hilfe einer Feile, die er aus seinem spröden Haar gefertigt hatte, von seinen Fesseln. Er schleicht sich zur Wasserzauberin und klaut ihr den Zauberstab aus den Händen und tauscht ihn gegen einen gewöhnliche Stock. Unverständliche Worte murmelnd zeichnet er eine Linie um sich in die fest getretene Erde. Als sie sich zu einem Kreis schließt, geht eine Erschütterung durch die Welt und der Kreis leuchtet schimmernd auf. Unentwegt spricht der Troll weiter seine Zauberformeln. Lauter und lauter schreit er sie hinaus!

ER BRÜLLT!



Unsere Helden erwachen und gucken entsetzt, als sie sehen was passiert. Die Wasserzauberin entdeckt den trügerischen Stock in ihrer Hand. Da sammelt sie ihren gesamten Ärger in sich und schleudert eine Salve von Lichtblitzen auf den Troll. Es kracht fürchterlich und der Troll stürzt augenblicklich zu Boden. Alle rennen zu dem am Boden liegenden und sehen, dass er gerade dabei ist, sein Leben auszuhauchen. Zu spät, ihr Trottel.... Zu spät... dann sackt er in sich zusammen. Sie stehen darum herum und sehen sich verwundert und erschrocken an. Was war geschehen? Was hat der Bösewicht gemacht. Die Zauberin betrachtet mit hochgezogenen Augenbrauen die Umgebung und hält die Nase in den Wind, als ob sie etwas riechen wollte. Dann sieht sie sich die Schriftzeichen auf dem Boden an. „Das war ein langer Zauberspruch! Ein sehr starker noch dazu. Ich weiß nicht... Dieser Zauberspruch ist mächtig aber ich kenne ihn nicht. Da kommt etwas auf uns zu... Wir werden schon sehen, was das sein wird. Aber das bedeutet auf jeden Fall Ärger!“ Sie befragen die Gefangenen, doch die haben nichts als Spott und Beleidigungen für sie übrig. „Hahaha... den Ring den ihr sucht werdet ihr niemals finden. Verborgene, verbuddelt, verschwunden! Wir sagen euch gar nichts.“ Das ist aber zum Glück kein Problem für unsere Helden. Sie haben doch ihre Spezialisten für verborgene und verlorene Sachen. Sehmännchen und Riechmann

Der Ring des Lebens



stellen sich wie schon so oft hin und lassen ihre Kräfte walten. „Der Ring liegt 593 Zentimeter in südwestlicher Richtung 10,3 Meter unter der Erde. Ein Maulwurf hat gerade darauf gepulvert.“ Die Gefangenen reißen vor Wut die Augen auf und brüllen ununterbrochen zehn Minuten lang ihren Ärger in die Welt hinaus. „Ohhh... Arggg... das ist so fies am Ende gewinnen immer die Guten... Na, wartet nur, ihr seid noch nicht bei eurem Raumschiff.“ In der Zwischenzeit hatten die Freunde schon ganz unbekümmert den Schatz gehoben. Das heißt, sie haben sich ordentlich die Hände schmutzig gemacht und dem Maulwurf für diese Unreinlichkeit das Fell über die Ohren gezogen. Nun haben sie alles beieinander und die Freude ist groß. Die beider Zauberrinnen verbinden nun auf magische Weise Ring und Stein fester als je zuvor. Alles ist nun eigentlich wieder im Lot. Sie müssen nur noch nach Hause. Bevor sie sich aber auf die Heimreise machen, werden erstmal die Lagerfeuer angemacht und alle verschlafen eine Weile. Der Tag war zwar noch nicht sehr lang,

aber eine Ruhepause muss auch mal sein. Am Tag darauf machen sie sich gleich auf die Socken. Sie gehen den gleichen Weg den sie auch gekommen sind. So kommen sie nach geraumer Zeit auch direkt wieder auf die Lichtung. „Das riesengroße Ei ist geschrumpft! Es ist nur noch so groß wie ein Fußball.“ Als der Alleswünscher das sagt, gucken die anderen ganz traurig. Wie lang ist es nun schon her, dass sie mal ordentlich Fußball gespielt haben. Egal, weiter! Nun sind sie ja auf dem Weg nach Hause.

Das Ei

nehmen sie mit. Die feuerspu ckenden Erdhügel gibt es nicht mehr. Sie haben sich alle zu einem einzigen Vulkan vereinigt der, so wie es aussieht kurz vorm Platzen ist. Das lässt die Reisenden nicht kalt und sie machen sich so schnell wie möglich aus dem Staub. Sie hören es nur noch dumpf poltern und dann, nach einiger Zeit, knallt es hinter ihnen laut und sie rennen was das Zeug hält in den rettenden Wald. Nun geht es auf dem vom

guten Troll beschriebenen Weg durch den Wald. Vorbei an den ganzen Fallen und Gefahren. Spät abends kommen sie bei ihm an. Gott sei Dank ist er auch zu Hause. Sie zeigen ihm die Gefangenen und erzählen, wie es ihnen ergangen ist. Auch wie der Trollzauberer den Erweckungsfluch ausgeführt hat. Da sagt der alte Troll zu ihrem Erstaunen, dass auch er über Zauberkräfte verfügt. Er möchte seine Kräfte dazu nutzen die Hintergründe des Zauberspruchs zu erforschen. Sofort machen die Freunde den Vorschlag, dass ihre Zauberer ihm dabei helfen könnten. So machen sie es dann auch. Aber, es dauert drei Tage bis sie fertig sind. Da hatten die übrigen auch mal Zeit, sich ordentlich zu säubern, die Socken zu waschen und die Möhren aus den Ohren zu ziehen. Da! Nun kommen die Zauberkundigen aus dem Haus. „Was wir euch mitzuteilen haben, wird euch wenig freuen. Der Zauber der gesprochen wurde ist so mächtig, dass er selbst Steine zum Leben erwecken kann. Dann haben wir noch festgestellt, dass ein zweiter Fluch mit eingewirkt wurde. Der Allesbösemacher! Selbst der böseste Böse wird durch ihn noch schlechter.“ Steine ... Leben... Steinernen Trolle. Oh nein bitte nicht. Was wird nun aus unserem Weg nach Hause? Sie werden uns uns nicht durch lassen. Wer sind die überhaupt? Da sagt der Troll: „Nun ist es an der Zeit, dass ich meine Geschichte erzähle.“

Der Ring des Lebens

Trollgeschichte:

Dies waren dunkle Zeiten in denen diese schwarze Armee in unser Land einfiel. Wir waren ein friedliebendes Trollvolk und so flüchteten wir vor ihnen. Aber wo wir uns auch versteckten, entdeckten und bekämpften sie uns. Da suchten wir Rat bei den prächtigsten und gefährlichsten Wesen auf unserem Planeten. Den wilden Walddrachen. Von diesen gibt es nie sehr viele, daher war es schwer sie zu finden. Nach langer mühsamer Suche erreichten wir aber unser Ziel und die Drachen hörten unseren Worten zu. Sie versprachen, uns zu helfen wenn wir auch ihnen einen Wunsch erfüllen würden. Wir, die Trolle, sollten uns aus diesem Teil unserer Welt zurück ziehen und ihnen, den Drachen, überlassen. Dann würden sie gegen die schwarzen Trolle in den Kampf ziehen. Nur ein einziger sollte zurückbleiben, um sich um die wenigen Dracheneier zu kümmern die gelegt werden. Wir hatten keine andere Wahl und waren dankbar und so willigten wir ein. Da sagten die Drachen, dass sie vorhätten die schwarze Armee in einen Bereich des großen Waldes zu locken, um sie dann mit einem Fluch zu belegen. Insgeheim wurden Vorkehrungen getroffen. Der Hauptteil unseres Volkes kehrte diesem Teil des Planeten den Rücken zu und siedelte sich auf der anderen Seite an. Hier aber wurde die Falle gebaut! Wir legten neue Dör-

fer an und ließen alles so aussehen als ob hier eine große Flüchtlingssiedlung entstehen würde. Prompt ging die Armee in die Falle. Sie wollten uns angreifen und drangen in den Wald



ein. Sie ahnten nichts von der Gefahr. Die Drachen flogen so dicht über die Bäume, dass deren Spitzen ihnen fast die Bäuche kitzelten. Sie sprachen alle zur gleichen Zeit den gleichen Fluch. Er begann sofort zu wirken. Den bösen Trollen fiel das laufen immer schwerer. Da zeigte sich ihnen der erste Drache in voller Größe und warnte sie.

„Wenn ihr weiter geht, werdet ihr zu Stein. Lasst das ganze Böse sein, werdet im Herzen wieder rein.“ Die schwarzen Trolle lachten nur und stürmten weiter auf die Siedlung zu. Da zeigte sich ihnen der zweite Drache und warnte sie. „Wenn ihr weiter geht, werdet ihr zu Stein. Lasst das ganze Böse sein, werdet im Herzen wieder rein.“ Aber die Trolle hörten wieder nicht und beleidigten ihn mit bösen Worten. Da fiel ihnen das Laufen noch schwerer. Nun zeigte sich ihnen der dritte Drache und sagte zu ih-

nen. „Wenn ihr weiter geht werdet ihr zu Stein. Lasst das ganze Böse sein, werdet im Herzen wieder rein.“ Die dunklen Trolle waren aber so böse das sie auch diese Warnung in den Wind schlugen. Dann war Schluss mit Warnungen. Die Drachen fluchten weiter und die Schwarze Armee wurde zu Stein. Wir jubelten und freuten uns über diesen Erfolg und dann zogen wir auch die letzten von uns bis auf einen aus diesem Bereich zurück. Seitdem bin ich nun hier. Ich bleibe so wie ich bin und altere nicht und tue meine Pflicht. Ich pflege die Brut der Drachen. Nun sind sie wieder aufgewacht, böser als je zuvor.“ Unsere Abenteurer legen dem Troll das gefundene Drachenei zu Füßen und sagen ihm, wie sie dazu gekommen sind. Er freut sich wie verrückt, als er sich alles angehört hatte. Er hüpfert herum und benimmt sich sonderbar ausgelassen.

"DAS IST EINE DRACHENKÖNIGIN!"

Seit 100 Jahren warten wir auf ein solches Ei. Sonst wurden nur Männchen geboren.“ Aber wie kommen die Freunde nun nach Hause und was machen sie mit der erwachten Armee? Der Troll sagt, dass es eine Möglichkeit gäbe: einen Unsichtbarkeitszauber, aber die Zauberkräfte von allen anwesenden Zauberern zusammen reichten nicht aus. Da spricht der Alleswünscher, dass es nun wahrscheinlich die beste Zeit in der ganzen Geschichte

Der Ring des Lebens

sei, sich etwas zu Wünschen. Alle sehen ihn verwundert an. Wie soll das gehen? „Ach, das ist gar nicht so schwer. Ich kann mir einmal in meinem ganzen Leben etwas außergewöhnliches wünschen. Ich werde mir da schon was ausdenken. Das dauert aber die ganze Nacht. Also, legt euch hin und schlaft in Ruhe und ohne Sorgen.“ Das lassen sich die Freunde nicht zweimal sagen und helfen dem Troll, ein Festmahl herzurichten, das er in seiner Freude über das gefundene Dachenei veranstalten wollte. Als alles fertig ist, kommen sogar drei Drachen und feiern mit. Sie sagen auch, dass sie den Reisenden gerne helfen würden, dass es aber zur Zeit nicht genug Drachen gibt, um so einen dicken Zauber zu wirken. Damals waren es

10 000 DRACHEN

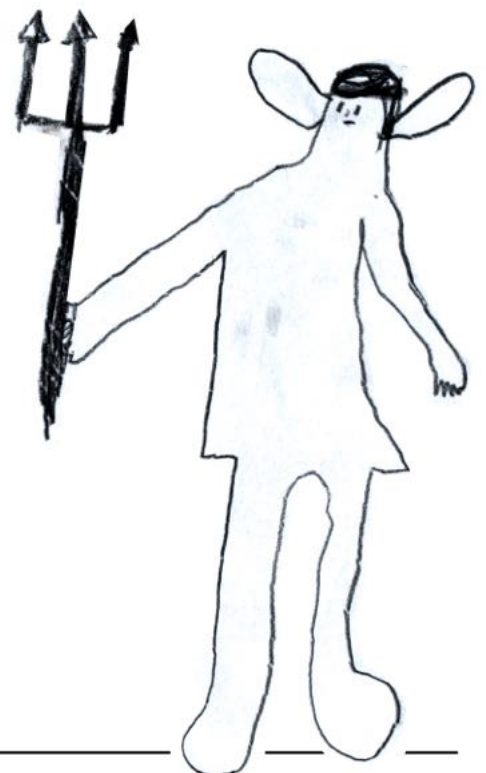
gewesen, aber nun gibt es nur noch 5 000. Doch mit Hilfe dieser Drachenkönigin, sagen sie mit einem Augenzwinkern, könnte es bald mehr Drachen denn je auf diesem Planeten geben. Spät nachts als alle schlafen gehen, sitzt der Alleswünscher immer noch mit verträumten Augen da und wünscht was das Zeug hält. Na, da sind wir aber gespannt was dabei raus kommt. Endlich ist der Morgen da und die Freunde stehen auf. Vor ihnen liegen nagelneugewünschte Tarnkappen und -mäntel. Das ist toll!

Nun entwerfen sie den großen Plan. Sie werden sich und die Gefangenen in die Tarnkleidung einhüllen und sich dann an der Armee vorbei schleichen. Doch was passiert dann mit der Armee und wie kann man die Gefahr die von ihr ausgeht beseitigen? Keiner weiß einen Rat. Der alte Troll entscheidet das sie gehen sollen. „Die Armee ist nicht euer Problem. Wir müssen uns darum kümmern. Ihr seid schon so lange entfernt von eurem Heimatplaneten. Geht euren Weg! Wir sind schon glücklich, dass wir dieses Drachenei bekommen haben. Wenn sich der Drachenbestand erholt hat, machen wir sie wieder zu Stein.“ Sie nehmen lange Abschied und als sie sich getarnt und die unsere Gefangenen geknebelt haben, damit sie den Plan nicht durch Gebrüll verraten, geht es los. Sie haben sich Lappen um die Füße gewickelt, um keine Geräusche zu machen und keine deutlichen Spuren zu hinterlassen. Es ist ein schwerer Marsch. Je näher sie den schwarzen Trollen kommen, um so beklemmender lastet die Gefahr auf ihnen. Sie wagen es kaum, zu atmen. Da sind die Trolle! Laut brüllend kratzen sie sich gegenseitig das Moos vom Rücken und die Bäume und Flechten werden ausgerissen. Hoffentlich sind die Vogelkinder noch flügge geworden bevor dieser Troll den Kiefer wieder zugeklappt hat. Langsam schleichen sie voran. Jetzt sind sie auf gleicher Höhe mit den Trollen. Der Angstschweiß fließt ihnen von der Stirn. Ein General der Armee krächzt Be-

fehle die keiner versteht da seine Stimme im Laufe der Jahre versagt hat. Nun trommelt er mit seiner Keule auf den Rücken der Soldaten. Das ist gut. Das sorgt für Ablenkung. Nun sind unsere Abenteurer schon fast vorbei. Hoffnung keimt in ihren Herzen. Weiter, weiter...

„HATSCHI“

100 000 Augenpaare richten sich in eine Richtung. Oh nein, auf unsere Helden! Können diese fiesen Trolle sie etwa sehen? Der Alleswünscher hat geniest. „Schnell flieht!“ Da nehmen sie die Beine in die Hand und rennen was sie können. Selbst die Gefangenen rennen, denn auch sie haben Angst vor diesen wütenden Fratzen. Im Laufen zerreißen die Tarnsachen an den Ästen die sie streifen. Die Gruppe erreicht das Waldende und beginnt mit dem Aufstieg. Das geht schnell. Gott sei dank haben die



Der Ring des Lebens



Verfolger noch Probleme, die Beine und Arme nach der langen Versteinerung zu bewegen. Das ist großes Glück. Doch sie werden schneller. Verdammt schnell. Die Freunde haben den Gipfeln der Bergkette erreicht, da stoßen die Drachen vom Himmel und decken die Feinde mit Feuer ein. Das lenkt sie ab. Gerade lange genug um den Vorsprung zu vergrößern. Nun der Abstieg. Mit so einem Übel im Rücken läuft man doch ganz schnell. Als alle Reisenden unten sind, zaubert die Zauberin schon im Laufenden, so dass die Schlangen schon schlafen als sie ankommen. Wieder wird gezaubert. Das Wasser wird unter ihren Füßen fest. Sie sind schon in der Mitte des Sees, als sie sehen wie die Armee das Ufer überschreitet. Oh man, die sind aber schnell. Sie schlittern und rennen und erreichen so nun fast schon in Schussweite der Feinde das Ufer. Das Trollheer ist nun schon so nah, dass unsere Helden unmöglich noch lange fliehen können. Sie sind verzweifelt.

PLÖTZLICH HÖREN SIE EIN LAUTES KNACKEN.

Die Wasserzauberin lächelt sie nur schief an und sagt: „Na was denn. Den Zauber kann ich natürlich auch wieder lösen.“ Auf dem See schwimmt nun eine Insel aus Eis. Auf der steht eine Ar-

mee und die kommt da nicht weg. Um die Insel herum schwimmen die monströsen Tiere die im Eis gefangen waren und schnappen nach den schwarzen Trollen. Man hört ganz deutlich das Gebüll der schwarzen Trolle die enttäuscht und sauer sind. Die erschöpften Helden hören ein Flattern über ihren Köpfen und dann sehen sie einen der Drachen mit dem alten Troll auf dem Rücken. Sie landen in ihrer Nähe und freuen sich mit ihnen über die gelungene Flucht und die bezwungenen Feinde. Alle gehen gemeinsam zum Raumschiff und sehen wieder den Schaden.

DAS LOCH

in der Wand. Eine schnelle Untersuchung zeigt: Das Raumschiff ist in Ordnung! Der Antrieb läuft gut und der Bordcomputer hat auch nichts ab bekommen. Nur das verdammt Loch... Sie bringen die Gefangenen in einer Transportzelle unter und stellen, damit sie ruhig sind, einen Fernseher rein. Da läuft gerade die Serie Schwammtopf. Die gefällt denen, da schaltet das Gehirn auf Durchgang. Das Loch aber bleibt und was sie auch probieren, kein Kleber, kein Kaugummi und auch die Trollpopel schaffen es nicht, das rausgebrochen Stück wieder festzukleben. Sie werden auf diesem Planeten wohl den Rest ihres Lebens ver-

bringen müssen. Kurz vorm Ziel gescheitert. Die Stimmung ist mies, zwei von fünf weinen schon. Jetzt haben die Drachen das auch bemerkt. Wie peinlich. Sie kommen rüber und gucken erst das Loch und dann die traurigen Helden an, und dann spuckt der eine Drache Feuer über die Ränder des Lochs bis diese glühen und schon fast anfangen zu schmelzen dann macht der zweite Drache das gleiche mit dem rausgebrochenen Stück. Der dritte nimmt es und wuchtet es ganz allein in das Loch und die Ränder verschmelzen. Man sieht nur noch den glühenden Ring von Lavastein, der jedoch schnell verblasst. Der Dank ist groß und so beschenken die Freunde die Riesenechsen mit allen möglichen Sachen, die für sie nützlich erscheinen und laden sie zu einer Party in den Sternkreuzer ein. Sie warten noch, bis die Temperatur im Schiff sich wieder normalisiert hat und dann wird bis zum Abend aufgeräumt und geputzt. Abends erscheinen die Gäste und sogar die Gefangenen können in ihrer Zelle mitfeiern. Alle feiern und toben ausgelassen bis in den morgen. Dann verabschieden sie ihre Freunde und versprechen, sie bald mal wieder zu besuchen. Sie schalten den Autopiloten ein und rauschen wie ein Donner ins Weltenall. Jetzt geht es nach Hause.

